

Lagebebericht von Aktivist*innen in Ventimiglia und Umgebung

Empitopi vom 21.2. bis 15.3.19

Empitopi heißt das Auto mit dem Aktivist*innen von Hildesheim nach Ventimiglia gefahren sind. Seit der Ankunft von Empitopi in Ventimiglia unterstützen wir hauptsächlich die Kesha Niya Kitchen, die momentan auf 2 Standorte aufgeteilt ist. Die tägliche Essensausgabe in Ventimiglia wird von St. Almas vorbereitet und das tägliche Frühstück an der ital./franz. Grenze wird von Breil aus organisiert. Außerdem arbeiten wir mit „Progetto 20K“ zusammen, die bis Dezember 2018 den „Infopoint“ in Ventimiglia betrieben haben.

Essensausgabe (Food Distribution)

Die Essensausgabe findet jeden Abend um 17 Uhr auf einem Parkplatz am Stadtrand statt und versorgt zur Zeit ca. 30 bis 100 Personen, davon mindestens 20 aus dem Roten Kreuz Camp.

Frühstück (Breakfast)

Das Frühstück findet täglich von 9 Uhr bis ca. 18 Uhr statt. Dafür wird wenige hundert Meter vom Grenzübergang „Menton Garavan“ eine Art Buffet, eine Ladestation für Elektrogeräte, WiFi, Hygieneprodukte und Kleidung für die Menschen aufgebaut die von der Grenzpolizei auf dem Weg von Italien nach Frankreich gestoppt und nach Italien zurück geschickt werden. An der Grenze warten die Menschen in Baucontainern auf ihre Freilassung. Wenn sie von der Polizei nach 18 Uhr festgenommen wurden müssen sie in der Regel eine Nacht im Container verbringen. Nach der Freilassung kehren die Menschen meist entweder mit dem Bus oder zu Fuß in das 10 km entfernte Ventimiglia zurück. Beim Frühstück rechnen wir unter der Woche aktuell mit ca. 20 – 40 Personen am Tag, am Wochenende steigen die Zahlen meist auf das doppelte und Sonntags können bis zu 150 Personen vorbei kommen. Die Menschen auf die wir hier treffen mussten häufig die Nacht in den Containern an der französischen Grenze verbringen, dort haben sie keinen Zugang zu Nahrung, Wasser oder eine Toilette gibt es nur auf Nachfrage. Eine Reihenfolge für die Entlassung der Menschen gibt es nicht. In den letzten Wochen konnten wir mehrere Fälle beobachten bei denen Menschen den ganzen Tag auf Freunde oder Angehörige die noch in den Grenzcontainern waren warten mussten, obwohl sie gemeinsam aufgegriffen wurden. Immer wieder begegnen uns Menschen mit Wunden oder Schwellungen die ihnen von der französischen Polizei zugefügt wurden. Außerdem wird häufig Tränengas in die Container gesprüht um die Menschen bei der Freilassung vom drängeln abzuhalten. In der letzten Woche gab es einen Fall bei dem eine Frau mit ihrem Baby um ca. 23 Uhr beim Grenzübertritt fest genommen und mit der Begründung sie könne mit ihrem Kind die Nacht nicht im Container verbringen, wieder frei gelassen wurde. Als alternative für den Container wurde sie allerdings nicht in das Rote Kreuz Camp „Campo Roya“ nach Ventimiglia gebracht, sondern von der Polizei in den Zug nach Ventimiglia gesetzt. Glücklicher Weise waren befreundete Aktive vor Ort, die den Fall beobachten und eine Notunterkunft für die Frau und ihr Kind organisieren konnten. Täglich begegnen uns beim Frühstück minderjährige, die vom italienischen Staat als volljährig registriert wurden und auf dieser Grundlage von der französischen Polizei zurück nach Italien geschickt werden, obwohl sie als minderjährige das Recht auf Asyl in Frankreich hätten. Das Problem hier ist, dass diese Personen meist kein Dokument besitzen welches ihr tatsächliches Alter nachweisen könnte. In vielen Ländern herrscht eine andere Zeitrechnung als die uns bekannte und in zahlreichen Kulturen wird dem persönlichen Geburtstag keine Bedeutung bei gemessen, was bei den Menschen häufig zu Verwirrung bei den persönlichen Angaben führt. Außerdem gibt es weder bei der französischen noch bei der italienischen Grenzpolizei entsprechende Übersetzer. Die Menschen werden also dazu gebracht Dokumente auszufüllen oder zu unterschreiben die sie nicht verstehen können. Leider

besitzen wir bei solchen, häufig sehr eindeutigen Fällen, kaum Möglichkeiten das Geburtsjahr richtig zu stellen und den betroffenen Personen zu helfen auf ihr Recht auf Asyl zu bestehen. Seit einiger Zeit sammelt die Nachbarschaft um den Frühstücksort Unterschriften um uns in Zukunft davon abzuhalten die Menschen dort zu versorgen.

Rotes Kreuz Camp (Campo Roya)

Das Rote Kreuz Camp in Ventimiglia liegt außerhalb der Stadt. Es ist ca. 4 km vom Bahnhof entfernt, der Weg dort hin führt über eine Schnellstraße. Zur Zeit leben ca. 150 bis 200 Personen im Camp. Die Öffnungszeiten für die Aufnahme im Camp sind von 8 Uhr bis 20 Uhr. Nach 20 Uhr können sich ausschließlich minderjährige und Frauen neu registrieren. Wir konnten allerdings mehrere Fälle beobachten bei denen sich die Menschen, die wir zum Camp gebracht haben, auf Grund von sehr grobem Verhalten seitens der Polizei (die Polizei führt die Registrierung im Camp durch), dagegen entschieden haben eine Nacht dort zu verbringen. Viele Menschen die im Camp wohnen berichten von schlechten Zuständen im Camp, besonders für Frauen scheint das „Campo Roya“ langfristig kein sicherer Ort zu sein. Für Juli 2019 ist ein Anti-Trafficking Programm im Roten Kreuz Camp in Planung, allerdings fehlen hierfür noch die nötigen finanziellen Mittel.

Deckenausgabe am Bahnhof (Monitoring)

Seit ca. zwei Wochen ist die Personenzahl beim Frühstück und der Essensausgabe deutlich angestiegen. Aus diesem Grund versuchen wir mit Kesha Niya ein drittes Team (wie bereits in der Vergangenheit) zu etablieren, dass abends zum Bahnhof und zum Strand von Ventimiglia fährt um dort die Menschen, die dort übernachteten mit Decken und Informationen zur Stadt zu versorgen. Am ersten Tag der Deckenausgabe haben wir an ca. 60 Menschen Decken verteilt.

Infopoint und Progetto 20K

Seit Dezember 2018 ist der Infopoint (von Progetto 20K und EUFEMIA betrieben) in Ventimiglia geschlossen. Dort hatten Menschen vorher die Möglichkeit einen Computer zu benutzen, Elektrogeräte aufzuladen, kostenlose Kleidung und Hygieneprodukte zu bekommen, etc.. Um dieses Angebot weiterhin stellen zu können, versuchen die Mitglieder von Progetto 20K einen Camper zu organisieren um eine Art mobilen Infopoint anbieten zu können. Dafür werden dringend Spenden benötigt. Außerdem hat Progetto 20K die Möglichkeit eine Notunterkunft in Italien anzubieten, leider ist auch dies momentan eingeschränkt, da es an Personen mangelt die sich gemeinsam mit Schutzsuchenden in der Notunterkunft aufhalten.

Mehr Informationen zu Progetto 20K <https://m.facebook.com/progetto20k/>

Aktuelles aus Ventimiglia

Seit einiger Zeit hält sich eine Gruppe von Menschen aus Imperia in Ventimiglia auf, die von einer privaten Firma dafür bezahlt wird auf der Straße Menschen auf gültige Dokumente zu kontrollieren. Diese Gruppe macht Fotos von Dokumenten und sammelt Informationen über Aktivist*innen, die sie an die Polizei weiter leitet.

Letzte Woche wurden 2 Flixbusfahrer (Flixbus von Milano nach Barcelona) in Ventimiglia festgenommen, weil unter den Passagieren Menschen ohne Dokumente waren.

Allgemein ist zu beobachten, dass die bestehenden Strukturen zur Unterstützung von Menschen mit Fluchterfahrung im letzten Jahr größtenteils von der Polizei in Ventimiglia zerschlagen wurden und das aufbauen neuer Strukturen erschwert wird.

Oulx

Seit der Räumung des Squats „Chez Jesus“ in Claviere hat die Gruppe einen neuen Standort in Oulx besetzen können. Das Haus dient als Unterkunft für Schutzsuchende. Unterstützung wird hier immer benötigt.

Mehr Infos unter <https://m.facebook.com/Chez-JesOulx-Rifugio-Autogestito-362786637540072/>

Unterstützung

Für Menschen mit Lust und Zeit:

Kesha Niya benötigt momentan ganz besonders Menschen mit Führerschein, Wenn möglich mit Auto. Um täglich mit den 3 geplanten Teams in Ventimiglia sein zu können mangelt es an Fahrzeugen und fahrenden Menschen. Die Kesha Niya Kitchen muss im Juni wieder umziehen. Dafür werden Umzugshelfer benötigt.

Progetto 20K benötigt Personen die sich in der Notunterkunft aufhalten und Monitoring an der Grenze und am Bahnhof durchführen.

Der Squat in Oulx sucht immer Unterstützung.

Für Menschen mit Interesse:

Geldspenden für Empitopi sind sehr hilfreich, z.B. für die Deckung der Benzinkosten, Anschaffung von Ersatzteilen für die Ladestation, Anschaffung von frischem Obst und Gemüse, etc..

Mehr Informationen unter <http://nobordernoproblem.org/unterstuetzen/>

Geldspenden für Progetto 20K für die Anschaffung eines Campers als Mobiler Infopoint.

Geldspenden für die Kesha Niya Kitchen als Unterstützung für die tägliche Arbeit. Außerdem versucht Kesha Niya ein Grundstück zu kaufen, auf dem sie nicht nur dauerhaft bleiben können, sondern auch selbstverwaltet und unabhängig leben und die nötigen Lebensmittel für die Essensausgabe und sich selbst anbauen können.

Vielen Dank für das Interesse.

Solidarische Grüße

euer Empitopi